Opłacono ryczałtowo.

Einzelpreis zł. 0,50 bezw. 0,25 Rmk

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice, M. Pilsudskiego 27
Telefon 168, 1998.

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien“

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen
P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Jahrg. VI | Katowice, am 19. Oktober 1929 | Nr. 48

Ergebnis der Beratungen der Regierung mit den Wirtschaftskreisen

In den Nummern 44—47, behandelten wir an leitender Stelle die bevorstehende Konferenz der Regierung mit den Wirtschaftskreisen, sowie die Themata, die den Gegenstand dieser Konferenz bildeten. Wir drückten unseren Wunsch dahingehend aus, dass die Beratungen der Regierung mit den Wirtschaftskreisen sich nicht, wie bisher auf das Anhören der Klagen und Postulate der Wirtschaftskreise beschränkt, sondern, dass diese Postulate genau erörtert und die besprochenen Probleme entsprechend bearbeitet und konkretisiert werden sollten. Wir legen uns nun die Frage vor, ob die Konferenz der Regierung mit den Wirtschaftskreisen die in sie gelegten Hoffnungen erfüllt und zu irgendwelchen positiven Erfolgen geführt hat.

Bevor wir bezüglich der einzelnen Referate unseren Standpunkt einnehmen, wollen wir die sehr erfreuliche Erscheinung unterstreichen, dass Minister Kwiatkowski ausdrücklich betonte, die Regierung verwerfe die etatistische Politik vollständig und wolle die privaten Unternehmen unterstützen. Diese offizielle Kundgebung nehmen wir mit Freuden zur Kenntnis und haben nur noch den einen Wunsch, dass die Absichten der Regierung auch wirklich erfüllt werden.

Gleichzeitig erfahren wir aber zu unserer grössten Verwunderung, dass Starzyński, der uns als Verfechter der etatistischen Ideologie in Polen bekannt ist, zum Vice-Finanzminister ernannt wurde. Uns überkommt also wiederum die Befürchtung, dass wir zum Etatismus zurückkehren werden.

Wir kommen zur Besprechung der einzelnen Referate und gehen von dem Referat des Dr. Battaglia über die Kartellisierung und den Handel, aus. Dieses Problem erörterten wir in der vorhergehenden Nummer und wiesen nach, dass diese Angelegenheit einer gesetzlichen Regelung unterworfen werden müsse. Dr Battaglia steht dagegen auf dem Standpunkt, dass der Erlass von speziellen Kartellgesetzen durch die Regierung nicht notwendig sei, da die bisherigen Vorschriften und Gesetze der Regierung einen Einblick in die Kartellwirtschaft ermöglichen.

Ohne die Argumente, die für die Notwendigkeit der gesetzlichen Regelung der Kartelle sprechen, nochmals zu wiederholen, wollen wir den irrigen Standpunkt Dr. Battaglia's näher erörtern. Wir berufen uns hier nur darauf, dass ähnliche allgemeine Vorschriften in anderen Staaten bestehen. Gerade darum, weil sie nicht ausreichend sind, führten sie zu einer besonderen gesetzlichen Regelung der Kartelle. Es bestehen in zahlreichen Staaten besondere Kartellgesetze, welche die Frage der Kartelle klarer normieren. Man kann ferner auch nicht von dem Standpunkt ausgehen, dass eine Kartellgesetzgebung aus dem Grunde überflüssig sei, weil in letzter Zeit die Erhöhung der Kartellpreise mit Zustimmung der Regierung durchgeführt wurde und die Einführung eines Kartellgesetzes eine Steigerung des Einflusses des Beamtenfaktors im Wirtschaftsleben hervorrufen würde. Ein derartig vereinzelter Eingriff der Regierung kann nicht die Vorschriften eines Kartellgesetzes ersetzen, das ein für alle Mal diese Frage regelt. Wir wissen auch nicht, ob die Uebertragung der Kontrolle auf die Organe der wirtschaftlichen Selbstverwaltung, d. h. auf die Industrie- und Handelskammern, eine ausreichende Garantie für die beteiligten Parteien geben würde, da eine gesetzliche Regelung durch nichts ersetzt werden kann. Man könnte aber den Standpunkt des Vizepräsidenten der Industrie- u. Handelskammern Sachs teilen, der ein Anhänger der Kartelle ist, die aber im Einverständnis mit der Kaufmannschaft zu organisieren seien.

Hier kehren wir zu der Frage zurück dass der Handel zunächst so organisiert sein muss, wie die Industrie, um das entsprechende Gegengewicht zu bilden. Zurzeit lässt dies jedoch viel zu wünschen übrig. Zunächst muss die Kaufmannschaft im allgemeinen stark organisiert sein, und hierauf muss eine Organisation der einzelnen Branchen erfolgen. Erst dann könnte eine eventuelle Verständigung stattfinden.

Aus diesem Grunde, sowie mit Rücksicht darauf, dass die Kaufmannschaft in den letzten zehn Jahren durch die Steuer-, als auch durch die Kreditpolitik völlig ruiniert wurde, müssten für den Handel durch eine entsprechende Wirtschaftspolitik, die Existenz- und Entwicklungsbedingungen gegeben werden. Im gegenwärtigen Stadium erfordert die Kaufmannschaft einen besonderen Schutz im allgemeinen und gegenüber den Kartellen einen Gesetzesschutz im Wege von Kartellgesetzen.

Wir wissen nur, dass der Entwurf eines Kartellgesetzes schon ziemlich lange ausgearbeitet, den Wirtschaftskreisen aber zur Begutachtung nicht vorgelegt wurde. Gewisse Wirtschaftskreise gehen von dem Standpunkt aus, dass das Kartellgesetz gleichzeitig ein Antikartellgesetz sein werde. Sie wünschen sich nämlich, wie Dr. Battaglia keine gesetzliche Regelung dieses Problems. Unter Bezugnahme auf unsere Ausführungen in Nr. 47, betonen wir, dass die Kartelle zweifellos auch positiv zu werten sind. Angesichts eines so schwachen und darniederliegenden Handels, wie wir ihn in Polen haben, ist eine gesetzliche Regelung dieser Materie indes unumgänglich notwendig, zumal in Staaten, in denen der Handel ganz andere Entwicklungsbedingungen- und möglichkeiten hat, besondere Kartellgesetze bestehen.

Wenden wir uns nun dem Referat Wierzbicki's, des Repräsentanten des Lewiathan zu, der mit dem Entwurf einer neuen Steuer für importierte Waren auftrat, wonach neben dem Zoll, im Falle des Imports von Waren aus dem Ausland, diese mit einer weiteren Steuer belastet werden sollen.

Dieser Gedanke war in der letzten Zeit gefasst worden; man liess ihn aber wieder fallen. Gegenwärtig brachte diesen Gedanken der Repräsentant des Lewiathan wieder vor. Wir wollen den Umstand ausseracht lassen, dass zu der Menge der verschiedenartigsten Steuern, noch eine neue Steuerart geschaffen wird, anstatt die Zentralisierung anderer Steuern anzustreben. Der Antragsteller scheint darüber nicht genügend informiert zu sein, dass diese Steuer, streng genommen, nichts anderes ist, als ein neuer Zoll, wodurch die ganze Zollpolitik geändert werden würde. Er rechnet auch nicht damit, dass das Ausland sofort dagegen auftreten und den Export unserer Waren nach dem Auslande einschränken würde, wobei wir mit zahlreichen Staaten, mit denen wir einen Handelsvertrag geschlossen haben, in Kollision geraten würden. Man braucht sich also nicht zu wundern, dass dieses Projekt seitens der Vertreter des Handels abgewiesen wurde.

Den Gegenstand eines besonderen Referats bildete der Oberste Wirtschaftsrat. Das Referat hielt Prof. Adam Chełmiński. Zum Tätigkeitsbereich sollen gehören: Die Begutachtung der Gesetze und Verordnungen allgemeiner Natur, die sich auf das Wirtschaftsleben beziehen, sowie die Initiative in dieser Richtung. 2. Der Erlass von Verordnungen mit Gesetzeskraft in Wirtschaftsfragen der zusammen mit der Regierung geschehen soll. Die Begutachtung von Gesetzesentwürfen sowohl der Regierung, als auch des Sejm wäre obligatorisch und der Antrag des Obersten Wirtschaftsrates ist in jedem Falle dem Sejm zu übersenden, in den jener zur Begründung seiner Anträge seine Vertreter senden kann. Die Arbeiten und Verpflichtungen des Wirtschaftsrates in diesem Sinne können die Gesetzgebungskörper entlasten und die Berücksichtigung der Forderungen bei gleichzeitiger Beobachtung der Richtlinien der allgemeinen Staatspolitik sicher stellen.

Auch zu dieser Frage haben wir ausführlich in Nr. 47 Stellung genommen. Das waren die 2 wichtigsten Fragen, mit denen sich die Konferenz beschäftigte.

Eins vermissen wir und zwar die Behandlung der Steuerreformfrage. Wenn die anderen Angelegenheiten für uns eine grundsätzliche Bedeutung haben, so erachten wir die Steuerfrage als eine der wesentlichsten Fragen, die zu regeln wäre. Keine der Fragen ist so brennend, wie diese. Es muss also befremden, dass sie nicht Gegenstand der Konferenz war. Es wäre überflüssig, nochmals darauf hinzuweisen, dass eine Gesundung unserer Wirtschaft nur von der Reform unserer Steuergesetzgebung abhängig ist: und so lange diese nicht erfolgt, sind sämtliche krankhaften Erscheinungen nur Folgen des ungelösten Steuerproblems, und eben diese krankhaften Erscheinungen häufen sich immer mehr und untergraben den wirtschaftlichen Organismus. Von Zeit zu Zeit vernehmen wir, dass die Entwürfe neuer Steuergesetze bearbeitet werden, diese werden jedoch so geheim gehalten, dass man sich da-

An unsere Leser!

In dem steten Bestreben, alle Wünsche unserer Leser nach Möglichkeit weitestgehend zu berücksichtigen, hatten wir kürzlich mittels Rundschreibens an unsere Bezieher eine Umfrage veranstaltet, dahingehend, welche Wünsche für den weiteren redaktionellen Ausbau der Zeitung vorhanden wären. Auf diese Rundfrage sind uns Antworten in unerwartet hohem Masse zuteil geworden, die grossenteils überaus wertvolle Anregungen enthalten. Da es uns leider unmöglich ist, in jedem Falle einzeln schriftlich zu antworten, danken wir allen, die sich der Mühe unterzogen, unser Rundschreiben zu beantworten, auf diesem Wege bestens, mit der Versicherung, dass wir bemüht bleiben werden, den Ausbau in dem vorgeschlagenen Sinne, soweit dies sich praktisch irgend verwirklichen lässt, vorzunehmen.

von kein näheres Bild machen kann. Es wäre also erforderlich, dass diese angeblichen Gesetzentwürfe das Tageslicht erblicken und den Handelskammern, bezw. den Wirtschaftsorganisationen zur Stellungnahme vorgelegt werden, denn nur dann werden wir die Sicherheit haben, dass sie wirklich bestehen.

Dr. L. L.

Verbandsnachrichten

Am 16. d. Mts. fand die Versammlung des Związek handlarzy drzewa i przemysłowców Woj. Śl. statt.

Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Direktor Klein und erteilte das Wort Herrn A. Leschnitzer. Dieser schilderte die Lage des Holzmarktes in Polen und wies auf die besonderen Schwierigkeiten, die auf diesem Gebiete gegenwärtig herrschen, hin. In erster Linie ist ein ungeheurer Geldmangel im Inland zu verzeichnen, und diese Situation des Geldmarktes erschwert im höchsten Masse die Kreditverhältnisse. Der Referent wies darauf hin, dass im Ausland in dieser Hinsicht ganz andere Verhältnisse herrschen. Ein weiterer Grund, der sich besonders ungünstig auf Holzindustrie und -handel auswirkt, ist die bekannte, zu hohe Belastung an Steuern unter welcher die Allgemeinheit leidet, und die zu einer Katastrophe führen muss. Die besonderen Schwierigkeiten bestehen darin, dass die Abnehmer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Verpflichtungen zur Deckung der Lieferungen gegen 30-tägige Wechsel werden nicht innegehalten und statt Bargeld, erhält der Lieferant weitere Wechsel, was die Lage im ungeheuren Masse erschwert. Über dieses Referat entspann sich eine rege Diskussion, innerhalb deren konkrete Vorschläge zwecks Beseitigung mancher Missbräuche gemacht wurden.

Ueber die beabsichtigte Verstaatlichung des Holzexportes referierte Herr Dr. Lampel. Er berichtete ausführlich über die in dieser Angelegenheit durch die Rada Naczelna und den Verbandstag der Handelskammer unternommenen Schritte.

Weiterhin referierte Herr Dr. Lampel über den durch die Handelskammer dem Verbande zugestellten Gesetzesentwurf über das Registerpfand am Holz, zu dem der Verband in der am 22. d. Mts. in der Handelskammer stattfindenden Sitzung Stellung nehmen soll. Es wurde eine Kommission gewählt, die die durch die Mitglieder eingesandten Vorschläge zwecks Unterbreitung in dieser Sitzung zu prüfen hat.

Geldwesen und Börse

Warschauer Börsennotierungen.

Dollar notierte 8,88$^{1}/_{5}$, Devisen New York 8,90. Von europäischen Devisen waren schwächer Belgien, London, Zürich, Paris, Prag, Mailand und Wien. Zwischen den Banken zahlte man für Devisen Danzig 173,54 und für Devisen Berlin 212,77. Auf der Privatbörse notierte der Dollar 8,88¼, der Goldrubel 4,64½ und der Sowjetczerwoniec 1,88 Dollar.

Auf dem Aktienmarkt waren die Umsätze bei anhaltender Tendenz minimal. Von Staatspapieren erhöhte sich die 4½-ige Investitionsdollaranleihe, von 117.50 auf 118,50, gesunken ist dagegen die 5%-ige Dollarprämienanleihe.

Auf der Nachmittagsbörse hielten sich alle Papiere in des Grenzen der Schlussnotierungen der offiziellen Börse.

Devisen:

10. X. 29.

Berlin 212,67, Danzig 173,40, Holland 358,66 — 359,56 bis 357,76. Belgien 124,29 — 124,60 — 123,98, London 43,38 — 43,49 — 43,27, New York 8,90 — 8,92 — 8,88, Paris 35,00½ — 35,09 — 34, 92, Prag 26,39¼ — 26,54$^{1}/_{2}$, Schweiz 172.29 — 172,72 — 171,86, Stockholm 239 20 — 239,80 — 238 60 — Italien 46,69 — 46,81 — 46,57, Wien 125,38 — 12,569 — 125,07.

11. X. 29.

Berlin 212.71, Danzig 173,45. Holland 358 85 — 359,75 — 357,95 London 43,39½ — 43.50 — 43,29, New York 8,90 — 8,96 — 8,88, Paris 35,01¼ — 35.10 — 34,92½, Prag 26.39$^{1}/_{2}$ — 26.46 — 26,33, Schweiz 172,37 — 172,80 — 171.94, Italien 46,49$^{1}/_{2}$ — 46,81 — 46,58, Wien 125,34 — 125,65 — 125,03.

12. X. 29.

Berlin 212,71, Danzig 173,43, Holland 358.74 — 359.64 — 357,84, London 43.39 — 43.50 — 43,28, Paris 35,01½ — 35,10 — 34,93, Prag 26,39 — 26,45 — 26,33, Italien 46,69 — 46,81 — 46,57, Wien 125,36 — 125,67 — 125,05.

16. X. 29.

Belgien 124,48 — 124,79 — 124,17, London 43,40¾ — 43,51$^{1}/_{2}$, — 43,30, New York 8,90 — 8,92 — 8,88, Paris 35,04 — 35,13 — 34,95, Prag 26,39$^{1}/_{2}$ — 26,46 — 26.33, Schweiz 172.45 — 172,88 — 172.02, Italien 46,70 — 46,82 — 46,58, Wien 125,34 — 125,65 — 125,03.

Wertpapiere: 4½%-igen Bodenpfandbriefe 47,00 — 47.25, 5%-ige Pfandbriefe der Stadt Warszawa 67 — 67,25, 7½-ige Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego 83,25 — 8%-ige Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego 94,00, 7%-ige Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25. 8%-igen Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00. 4%-ige Investitionsprämienanleihe 118,00 — 119,00 — 118,50. 5%-igen Prämienanleihe 62,75 — 62.25 — 62,95.

Aktien: Bank Handlowy — 117,00, Bank Polski — 166,00 — 165,00 — 166,00, Warsz. Tow. Kop. Węgla — 67,50, Lilpop 28,50. Ostrowieckie I und II Emission — 84,50, Ostrowieckie III Emission 74,00, Haberbusch — 107,00 Firley — 51,00.

Bilanz der Bank Polski

Die Bilanz der Bank Polski für die erste Oktoberdekade weist einen Goldvorrat von 673.250.000 Zł auf, das sind 8.980.000 Zł mehr, als in der vorhergehenden Dekade. Geld- und deckungsfähige ausländische Verpflichtungen stiegen nur unbedeutend und zwar um 708.000 Zł bis zur Summe von 422.846.000 Zł. Geld- und nicht deckungsfähige ausländische Verpflichtungen gingen um 4.762.000 Zł bis zur Summe von 90.831.000 Zł zurück. Das Wechselportefeuille fiel um 5.989.000 Zł und betrug 719.790.000 Zł. Pfandanleihen fielen um 2.950.000 Zł und betrugen 76.162.000 Zł. Andere Aktiva gingen um 13.093.000 Zł bis zur Summe von 139.819.000 Zł zurück.

Sofort fällige Verpflichtungen (465.424.000 Zł.) erhöhten sich um 25.723.000 Zł, während der Umlauf an Banknoten (1.310.263.000 Zł)sich um 44.160.000 Zł verringerte. Das prozentuale Verhältnis der Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort fälligen Verpflichtungen ausschliesslich mit Gold betrug 37.91% (7,91 Proz. über die statutarische Deckung); die Deckung durch Gold und Devisen betrug 61,85 Proz. (21,85 Proz. über die statutarische Deckung). Die Deckung des Banknotenumlaufs durch Gold allein betrug 51,38 Proz.

Bericht des Finanzberaters Dewey.

Der Quartalsbericht des Finanzberaters der polnischen Regierung, Charles Dewey, ist, wie wir erfahren, bereits beendet und am Montag zum Druck übergeben worden. Erscheinen wird der Bericht jedoch erst am 10. November d. Js., da er zunächst nach Amerika übersandt wird, um in beiden Ländern zu gleicher Zeit zu erscheinen. Der Bericht Dewey's wird wie üblich in drei Sprachen erscheinen.

Erhöhung der Spareinlagen in der P. K. O.

Die Spareinlagen in der P. K. O. erreichten ultimo September d. Js. den Betrag von 154.860.143 Zł., stiegen also im Vergleich zum Vormonat um 2.424.737 Zł. Die Zahl der Sparkassenbücher erhöhte sich bis zum 30. September d. Js. auf 387.232 Stück. Im Laufe des Monats September hat die P. K. O. 13.126 neue Sparkassenbücher ausgegeben. Die Steigerung der Spareinlagen in der P. K. O. im Laufe der ersten 9 Monate d. Js. betrug 32,5 Millionen Zł. Die Zahl der Sparkassenbücher hat sich in dieser Zeit auf 88.889 Stück erhöht.

Eine halbe Million protestierter Wechsel im Mon. August

Wie das statistische Hauptamt mitteilt, wurden im Monat August in Polen 456.157 Wechsel, über eine Summe von 98.2 Millionen Zł. protestiert, gegenüber 506.713.000 Wechseln über 116,7 Millionen Zł. im Juli ds. Jrs.

Durch die Notare wurden in diesem Monat 400.555 Wechsel über eine Summe von 89,94 Millionen Zł. und durch die Postämter 55.602 Wechsel über eine Summe von 8,8 Millionen Zł. protestiert.

An erster Stelle steht Warszawa (105.537 Wechsel über 25,5 Millionen Zł.). Dann folgen: Łódź (52.885 Wechsel über 10,2 Millionen Zł.), Lwów 11.519 Wechsel über 4.0 Millionen Zł.), Poznań (6.354 Wechsel über 2,9 Millionen Zł.), Katowice (4.291 Wechsel über 2,5 Millionen Zł.), Lublin (10.690 Wechsel über 1,7 Millionen Zł.), Sosnowiec (5.683 Wechsel über 1.2 Millionen Zł.) usw.

Fusionsverhandlungen zweier Warschauer Banken.

Wie bereits gemeldet, finden zwischen der Warschauer Handelsbank und der Anglo-polnischen Bank Fusionsverhandlungen statt. Diese Verhandlungen stehen nunmehr unmittelbar vor dem Abschluss. In Verbindung mit diesen Fusionsverhandlungen sind der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Handelsbank Fürst Lubomirski und der Generaldirektor dieser Bank Goldklang nach London abgereist. Die Anglo-polnische Bank steht nämlich mit der Oversea Bank in engen Geschäftsbeziehungen. Die Warschauer Handelsbank stand bisher in einer regen Interessengemeinschaft mit zahlreichen ausländischen Banken, darunter mit der Banca Commerciala Italiana, der Niederösterreichischen Eskomptebank, der Banque de Bruxelles, der Harriman-Bank usw. In Finanzkreisen verlautet, dass sich noch eine dritte Warschauer Bank den obengenannten Finanzinstituten anschliessen wird.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Handelsbilanz für den Monat September 1929. Der Aktivsaldo beträgt 14,5 Millionen Zł.

Entsprechenden vorläufigen Berechnungen des statistischen Hauptamtes stellt sich die Handelsbilanz für den Monat September wie folgt dar:

Eingeführt wurden insgesamt 401.749 Tonnen Waren im Werte von 247.454.000 Zł. Ausgeführt wurden dagegen 1.996.345 Tonnen Waren im Werte von 262.031.000 Zł.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz im Monat September beträgt demnach 14.577.000 Zł.

Im Vergleich zum Vormonat ist die Ausfuhr um 203.242 Tonnen im Werte von 18.686.000 Zł. zurückgegangen. Die Einfuhr ist mengenmässig um 15.919 Tonnen gesunken, dem Werte nach aber um 20.919.000 Zł. gestiegen.

Gestiegen ist die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten sowie von Textilwaren (13.942.000 Zł.), Leder und Fellen (4.912.000 Zł.) und Metallerzeugnissen (2.863.000 Zł.). Gesunken ist die Einfuhr von Lebensmitteln (4.366.000 Zł.). Von den wichtigsten Ausfuhrpositionen sind zurückgegangen: Lebensmittel (17.994.000 Zł.), Holz 3.679.000 Zł.) und Kohle (4.298.000 Zł.). Gestiegen ist dagegen die Ausfuhr von Textilwaren (1.576.000 Zł.) und von Oelsamen (4.822.000 Zł.).

Sowjetrussische Einkäufe in Lodz.

In den letzten Tagen erteilte die sowjetrussische Handelsvertretung an einzelnen Lodzer Textilfirmen einen Auftrag auf Tücher. Die grösste Menge wurde bei der Firma A. A. Piaskowski, Tuchfabrik, aufgekauft.

Die Gesamtsumme, für die die sowjetrussische Handelsvertretung diesmal Tücher aufkaufte, ist kleiner, als bei den zuvorgehenden Transaktionen, was darauf zurückzuführen ist, dass Sowjetrussland jetzt nur diejenigen Tücher kaufte, die während der Verhandlungen sich am Lager befanden. Die Tücher werden in den nächsten Tagen nach Russland ausgeführt.

Kohlenexport nach der Tschechoslowakei.

Im August d. Js. wurden nach der Tschechoslowakei insgesamt 72.000 Tonnen Kohle ausgeführt. Gleichzeitig führte die Tschechoslovakei aus Deutschland 110.000 Tonnen Kohle ein. Polen führte im August aus der Tschechoslovakei 10.000 Tonnen Koks ein.

Kohlenexport durch Danzig, Gdynia und Tczew.

Der Export von polnischer Kohle durch die Häfen Danzig, Gdynia und Tczew stellt sich im Monat September wie folgt dar: Umgeladen wurden in Danzig 498.937 Tonnen, in Gdynia 233.874 Tonnen und in Tczew 8.462 Tonnen, insgesamt also 741.273 Tonnen. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Jahres 1928 weist die Verladung von Kohle auf Schiffe in Danzig, Gdynia und Tczew eine Steigerung von 35.956 Tonnen oder 5,1% auf.

Mehlexport.

Die Regierungskreise versichern, dass, sofern die bedeutenderen Mühlen tatsächlich an den Export von Mehl herangehen werden, diese Exportkontigente erhalten, die von der Normalisierung der Vermahlung befreit sein sollen.

Belebung der polnisch-französischen Handelsbeziehungen

Am 9. d. Mts. wurde in Paris mit der französischen Regierung eine Einigung dahingehend erzielt, dass am 15. d. Mts. gewisse Bestimmungen der am 24. April d. Js. unterzeichneten polnisch-französischen Handelskonvention, die nicht ratifiziert zu werden brauchen, in Kraft treten sollen. Auf Grund dieser Bestimmung erlangt Polen für seine Produkte den französischen Minimal-Zolltarif, statt der bisher vorwiegend angewandten prozentualen Ermässigung. Polen erlangt ausserdem eine Reihe anderer Zollerleichterungen für den Export. Frankreich erhält dafür gewisse Erleichterungen für den Export von Cognac und Wein. Die gesamte Konvention wird zweifellos eine Belebung der polnisch-französischen Handelsbeziehungen nach sich ziehen.

Inld. Märkte u. Industrien

Harriman hat seine Offerte nicht zurückgezogen.

Es steht fest, dass Harriman seine Offerte nicht zurückgezogen hat. Die Ankunft seines Direktors Rossi hatte nur zum Zweck, die Entscheidung der polnischen Regierung zu beschleunigen. Anfänglich wollte Harriman die Angelegenheit bis zum 1. Juli d. Js. geregelt haben. Minister Moraczewski gelang es, die Angelegenheit bis zum 1. September hinauszuschieben, ohne dass er bis zu diesem Tage eine Antwort erteilt hatte. Bei der polnischen Regierung sind noch andere Offerten eines polnischen Konzerns und mehrerer ausländischer Firmen eingereicht worden.

Oberschlesische Kohlenförderung im September 1929.

Entsprechend den vorläufigen Berechnungen betrug die Kohlenförderung im oberschlesischen Bergwerksrevier im Monat September d. Js. insgesamt 2.934.021 Tonnen (im August — 2.941.222 Tonnen), das sind im Laufe von 25 bis 26 Arbeitstagen durchschnittlich je 117.361 (113.124) Tonnen pro Arbeitstag. Von dieser verbrauchten die Bergwerke 233.037 (237.138) Tonnen. Der Absatz betrug im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft Schlesien 640 073 (614.387) Tonnen, in den anderen Gebietsteilen 1.010.385 (936.833) Tonnen. Der Inlandsabsatz betrug also insgesamt 1.650.458 (1.551.200) Tonnen. Ausgeführt wurden 1.035.102 (1.188.033) Tonnen. Der Gesamtabsatz betrug demnach 2.685.560 (2.739.253) Tonnen. Die Haldenvorräte betrugen am letzten Tage des Berichtsmonats 575.123 (562.803) Tonnen. Die oberschlesischen Kohlengruben forderten im Monat September insgesamt 247.230 (242.323 Eisenbahnwagen zur Beförderung von Kohle, Koks und Briketts, d. h. 9.889 (9.320) Stück für je einen Arbeitstag, an. Gestellt wurden seitens der Eisenbahn 224.409 (236.548) Eisenbahnwagen. Die Differenz beträgt danach 22.821 (5.775), das sind 913 (222) Wagen pro Kalendertag.

Kartellisierung der Zuckerindustrie.

Zwischen dem westpolnischen Zuckerindustriellenverband und den Zuckerindustriellenverbänden der anderen polnischen Gebiete finden zur Zeit Verhandlungen betreffend die Gründung eines Kartellverbandes und einer gemeinsamen Verkaufsorganisation statt. Der westpolnische Zuckerindustriellenverband hat auch mit dem ehemaligen russischen Zuckerindustriellen Golodec Kartellverhandlungen eingeleitet und verhandelt im übrigen über den Ankauf der Zuckerraffinerie in Choceń, für welche sich auch ein englisches Konsortium interessiert, das in Polen bereits über zwei Zuckerfabriken verfügt.

Gründung eines Packpapier - Syndikats.

In den letzten Tagen wurde ein Packpapier - Syndikat gegründet, dem folgende Fabriken angehören: Bydgoszcz, Włocławek und Mikołów. Das Syndikat hat neue Preise für Packpapier festgesetzt.

Zahl der Arbeitslosen in der Wojewodschaft Schlesien.

In der Zeit vom 3. bis 9. Oktober ds. Jrs. ist die Zahl der Arbeitslosen in der Wojewodschaft Schlesien um 11 Personen zurückgegangen und betrug insgesamt 5.230 Arbeitslose. Von dieser Zahl entfallen auf den Bergbau 612, die Hütten- 153, Metall- 832, Textil- 398, Bau- 176. Papier- 46, chemische- 7, keramische- 20, und Holzindustrie 60 Arbeitslose. Ausserdem gab es verschiedene. andere Arbeitslose und zwar: 146 qualifizierte. 2.103 nicht qualifizierte, 11 landwirtschaftliche und 666 geistige Arbeiter.

Getreidepreise im In- und Ausland.

Die durchschnittlichen Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten stellten sich in der Zeit vom 7. bis 13. Oktober 1929, entsprechend der Berechnung der Getreidebörse in Warszawa für je 100 kg., in Złoty wie folgt dar:

Inlandmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warszawa	39,31	24,22	28.00	23,87½
Kraków	40 55	25,94	28.75	24,00
Poznań	38,00	24,75	28,50	22,75
Lwów	37,50	24.37½	—	22,50

Auslandmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Prag	43,95	35,00	39,60	32,85
Brünn	39,86	32,47	36.83	30,23
Wien	40,46	32,44	41,56	30,50
New York	45,65	39.07	29,00	34.17
Chicago	42,63	37,11	26,07	29,72

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Neue Bestimmungen für die Butterausfuhr.

Ga. Auf Grund der im Dziennik Ustaw R. P. Nr. 71 erschienenen Verordnungen treten vom 1. November 1929 ab neue Bestimmungen über die Butterausfuhr in Kraft und zwar wird für Butter ein Ausfuhrzoll festgelegt, wobei der Ausfuhrzolltarif durch nachstehende Position ergänzt wird:

Pos. d. Zolltarifs	Warenbezeichnung:	Zoll für 100 kg Brutto
259	Kuhbutter sowie ihre Mischung mit anderen Fettigkeiten	600 Zł.

A n m e r k u n g 1. Naturkuhbutter, mit einem Wassergehalt von nicht mehr als 16 Proz., die keine anderen Beimischungen von Fettigkeiten enthält, sowie andere nicht zugehörige Beimischungen, ausgeführt auf Grund von Bescheinigungen der dazu ermächtigten Institutionen — zollfrei

Das Verzeichnis, der zur Ausstellung der oben genannten Bescheinigungen ermächtigten Institutionen, sowie den Verfahrensweg bei der Ausstellung dieser Bescheinigungen setzt der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister sowie dem Minister für Industrie und Handel fest.

A n m e r k u n g 2: Butter, die zum eigenen Gebrauch für nach dem Auslande Reisende bestimmt ist, in Mengen nicht über 1 kg, sowie Butter, ausgeführt im kleinen Grenzverkehr, in dem durch die hierfür geltenden Bestimmungen bezeichneten Umfange — zollfrei

Ferner wird vom 1. November 1929 ab während 6 Monaten bei der Ausfuhr von Butter eine Zollrückerstattung in Höhe von 20.— Zł. für 100 kg Naturkuhbutter gewährt, falls Ausfuhrquittungen vorgelegt werden, die von den dazu ermächtigten Zollämtern nach Bestätigung der Ausfuhr der Ware auf Grund von Bescheinigungen der Exportverbände oder der Industrie- und Handelskammern ausgestellt werden. Die Ausfuhrquittungen lauten auf den Vorzeiger und sind 9 Monate vom Datum ihrer Ausstellung ab gültig. Sie können bei der Entrichtung von Zollgebühren für Waren aller Art in Zahlung gegeben werden, doch müssen diese Waren aus dem Auslande über eins der zur Ausstellung der Quittungen ermächtigten Zollämter eingeführt werden.

Gewerbesteuerreform.

Das Finanzministerium hat, wie die Presse meldet, einen Gesetzesentwurf in der Angelegenheit der Reform der Gewerbesteuer ausgearbeitet. Der Verband der Handels- und Gewerbekammern wandte sich an das Finanzministerium mit der Bitte, den genannten Entwurf den Handelskammern zur Begutachtung vorzulegen.

Unter welchen Bedingungen kann der Export von Holzartikeln von der Umsatzsteuer befreit werden?

Rundschreiben des Finanzministeriums Nr. 199 vom 20. 6. 1927 LDPO. 13838/III/26.

1. Der Export von Holzfabrikaten und Halbfabrikaten sowie von Holzartikeln ist von der Umsatzsteuer befreit.

2. Der Export von Holzartikeln muss durch Handelsbücher nachgewiesen werden, die den im 4. Teil des Par. 78 der Ausführungsverordnung vorgesehenen Bedingungen entsprechen, andernfalls das Unternehmen nicht das Recht hat, die steuerlichen Ermässigungen beim Export zu erhalten.

3. Die Bescheinigung des Zollamtes in Zajączków wird mit den Bescheinigungen der Finanzkontrolle in Tczew gleichgestellt.

4. Holzsendungen, die auf den Namen Danziger Speditions- und Exportfirmen versandt werden, geniessen gleichfalls die Steuerbefreiung, falls die Beweisführung derart unzweifelhaft erfolgt, dass diese Unternehmen die versandten Transporte nach dem Auslande exportiert haben:

a) Durch Rundschreiben Nr. 242 vom 30. 11. 1927 L. DV-9074/4/27 in Ergänzung des Rundschreibens Nr. 199 hat das Finanzministerium erklärt, dass beim Export folgender Artikel der Holzindustrie (Bretter, buchene Würfel, Fussbodenplatten, Kanten, Fichtenkantholz und Fichteneisenbahnschwellen, enthalten in Pos. 58 Pkt. 1 d und e durch Finanzkontrolle Tczew über den Durchgang dieser Sendung durch die Station Tczew anstelle der Zolldeklaration genügt.

b) Durch Rundschreiben Nr. 280 vom 5. 8. 1929 LDV. 6489/4 hat das Finanzministerium in Ergänzung der oben genannten Rundschreiben die Bescheinigung der Grenzfinanzkontrolle in Stara Pile und Skarszewo als der Bescheinigung des Zollamtes in Zajączków und der Finanzkontrolle in Tczew gleichgestellt anerkannt. B.

Danziger Wirtschaftsbrief

Von Dr. Hermann Steinert.

Die Entwicklung des Danziger Hafens ist in diesem Sommer und Herbst noch überraschend günstiger gewesen, da der Seeverkehr zunahm und auch der Warenumschlag sich ungefähr auf der vorjährigen Höhe gehalten hat. Die letzten Monate brachten im Seeverkehr sogar Rekordzahlen. Der Verkehr des August war mit 395.000 Tons Eingang um beinahe 40.000 Tons grösser als im Vorjahre, der Juliverkehr zeigt mit 372.000 Tons eine Zunahme um über 40 000 gegen das Vorjahr. Allerdings sind die Fortschritte in Gdingen wesentlich grösser, indem sich dort der Verkehr im Juli und August gegen die gleiche Zeit des Vorjahres beinahe verdoppelt hat. Bemerkbar macht sich dieser Wettbewerb von Gdingen in Danzig haupsächlich in der Düngemitteleinfuhr und in der Einfuhr von Schrott und Erzen, die jetzt in Gdingen auch schon einen grossen Umfang angenommen hat. Immerhin lässt die Danziger Verkehrszunahme erkennen, dass auch der inzwischen erfolgte Danziger Hafenausbau sich auswirkt. Das neue Hafenbecken, das seit einigen Monaten in Betrieb ist, hat eine wesentliche Beschleunigung des Umschlags zu Folge gehabt. Die Beladung von Kohlendampfern und die Entladung von Schrott und Erzen zeigt i m n e u e n H a f e n b e c k e n R e k o r d l e i s t u n g e n, wie sie auch in den besten westeuropäischen Häfen kaum erreicht werden. So wurde ein Dampfer mit 3.500 t Kohlen in 9 Arbeitsstunden vollgeladen, während 2.900 t Erz kürzlich in etwa 10 Stunden entlöscht wurden. Bei derartigen Leistungen erweist es sich auch als lohnend, grössere Dampfer als früher für den Danziger Verkehr zu verwenden. So kam kürzlich ein Dampfer, der über 11.500 t Kohlen lud, und ein anderer Dampfer brachte eine Ladung von mehr als 9.000 t Erzen. Frachtschiffe von dieser Grösse waren früher in Danzig unbekannt. Zu der Vergrösserung des Schiffsverkehrs hat auch der von Jahr zu Jahr zunehmende Touristendampferverkehr beigetragen. Im August allein sind nach Danzig 3 grosse englische Touristendampfer mit zusammen 42.000 Tons eingekommen.

Zur weiteren Hebung der Wettbewerbsfähigkeit soll nun ein w e i t e r e r A u s b a u d e s H a f e n s e r f o l g e n, wofür eine neue Hafenanleihe von 3 Mill. Gulden aufgenommen wurde. Bisher hat der Hafenausschuss 23 Mill. Gulden Anleihe aufgenommen, wovon das neue Hafenbecken, ein Speicher von 10.000 qm Fläche und ein Kai von 400 m Länge am Weichselbahnhof mit den zugehörigen Krananlagen gebaut wurde. Vorgesehen ist jetzt der Bau eines neuen Kais für grössere Passagierdampfer, die Aufstellung neuer Kräne und der Bau eines Speichers von 7.500 qm Fläche im Freihafen.

Was den Warenumschlag im Hafen betrifft, so ist die Kohlenausfuhr nur wenig grösser als im Vorjahre. Sie erreichte in den letzten Monaten regelmässig etwas über 500.000 t, während in Gdingen jetzt etwa 250.000 t monatlich umgeschlagen werden. Eine starke Belebung erfuhr neuerdings die Getreideausfuhr, die in den letzten beiden Monaten je 20.000 t betrug und auch weiter lebhaft bleiben wird. Nimmt man dann noch die Holzausfuhr, die mit ungefähr 60.000 t monatlich seit längerer Zeit wenig geschwankt hat, so bleiben nur noch wenige nennenswerte Warenposten in der Ausfuhr übrig. Die Ausfuhr von Zucker war allerdings auch noch bis in den August recht erheblich und betrug in den besten Monaten beinahe 20.000 t, im Juli noch 14.000 und im August etwa 8.000 t. Die Zementausfuhr jedoch hat sich in recht engen Grenzen gehalten, da der Absatz sich vermindert hat. Etwas lebhafter war zeitweise die Erdölausfuhr, die im Juni 9.500 und im Juli 5.200 t erreichte.

Für die weitere Entwicklung des Danziger Hafens setzt man grössere Erwartungen auf den T r a n s i t v e r k e h r d e r T s c h e c h o - S l o w a k e i. Er hat im vorigen Jahre bereits beinahe 300.00 t erreicht. In diesem Jahre erfährt er eine Belebung durch die Einführung eines neuen Eisenbahntarifs zwischen Danzig und der Tschecho-Slowakei, der zum Teil niedrigere Frachtraten aufweist als von der Tschecho-Slowakei nach Stettin und Hamburg. Vertreter tschecho-slowakischer Wirtschaftskreise haben kürzlich den Danziger Hafen besichtigt, um Möglichkeiten für eine weitere Ausdehnung der Verkehrsbeziehungen kennen zu lernen. In diesem Jahr hat die Einfuhr von Erzen für die Tschocho-Slowakei wieder erheblich zugenommen. Man erwartet eine zunehmende Ausfuhr von Holz, Melasse und Spiritus. Im Verkehr mit der Tschocho-Slowakei tritt allerdings ebenfalls Gdingen als Wettbewerber auf. Die ermässigten Tarife gelten sowohl für Danzig wie für Gdingen. Die Vertreter der Tschecho-Slowakei haben neben Danzig auch Gdingen besucht und auch dort ihr Interesse für die Heranziehung von Gdingen für den Transitverkehr ausgesprochen. Da Gdingen niedrigere Löhne und Hafenabgaben hat, wird es sicherlich an diesem Transitverkehr auch bald Anteil gewinnen. Ob Danzig unter diesen Umständen tatsächlich auf grössere Warenmengen im Transitverkehr der Tschecho-Slowakei für die nächste Zeit noch rechnen kann, erscheint mindestens fraglich. Die Holzausfuhr Russlands hat über Danzig eine kleine Vergrösserung erfahren.

Der Danziger Holz-Handel hat in diesem Sommer nicht die erhoffte Belebung erfahren. Die monatlichen Umschlagsmengen blieben noch hinter denen des Vorjahres zurück, was namentlich auf den Rückgang der Schnittholzausfuhr nach England zurückzuführen ist. Diese Schnittholzausfuhr nach England ist kaum halb so gross wie im Vorjahre. Etwas belebt hat sich dafür die Ausfuhr von Eichenrundholz und von Schwellen. Für die ersten 8 Monate bleibt aber die Danziger Holzausfuhr um etwa 30 Proz. hinter der vorjährigen zurück.

Eine wesentliche Belebung zeigt im Gegensatz zum Holzhandel der Danziger Getreidehandel. War sein Umsatz auch schon im Winter etwas grösser als in der vorjährigen Saison, so hat er sich seit Mai noch ganz erheblich belebt, da die Gerstenausfuhr bis zur neuen Ernte umfangreicher blieb und ausserdem noch von der alten Ernte nennenswerte Mengen Roggen zur Ausfuhr nach Danzig kamen. Es scheint, als wenn auch die diesjährige polnische Ernte die Ausfuhr von mindestens 100.000 t Gerste, 100.000 t Roggen und grösseren Mengen Hülsenfrüchten und Saaten gestatten wird. Zur Zeit sind jedenfalls die Getreidelager in Danzig wieder einmal zum grossen Teil gefüllt, und täglich gehen Schiffsladungen Getreide aus dem Hafen, ein Bild, wie man es in den letzten Jahren nicht oft gehabt hat. Sind auch bei der ungünstigen Entwicklung der Getreidepreise die Gewinne nicht gross, so kann man sich doch freuen, dass der Getreidehandel Beschäftigung hat und wenigstens seine Speicher- und Umschlaganlagen ausnutzen kann. Im Getreidehandel besteht vorläufig auch noch keine Konkurrenz von Gdingen, da in diesem polnischen Hafen Umschlaganlagen vorläufig noch vollständig fehlen. Man spricht allerdings jetzt auch in Polen von Plänen zur Errichtung eines Getreideelevators in Gdingen. Ein Bedürfnis dafür besteht sicherlich nicht, da die Danziger Anlagen für die Getreideausfuhr auch bei einer wesentlichen Vergrösserung der polnischen Ausfuhr doch allen Ansprüchen genügen können.

Der Danziger Heringhandel hat in der neuen Saison jetzt wieder lebhaft eingesetzt. Vorläufig ist auf diesem Gebiet ein Wettbewerb von Gdingen nicht zu bemerken, obgleich er seit langem von polnischer Seite angestrebt wird und Heringsspeicher in Gdingen sich im Bau befinden. Da aber die englischen Heringsimporteure seit Jahrzehnten mit Danzig arbeiten und hier zum Teil ihre eigenen Anlagen besitzen oder Kühlräume und Speicher auf lange Zeit gepachtet haben, wird Danzig auf diesem Gebiet für absehbare Zeit wohl für die Versorgung Polens ausschlaggebend bleiben.

Die Danziger Industrie ist im allgemeinen in diesem Sommer gut beschäftigt gewesen, wenngleich der Absatz nach Polen infolge der dortigen Geldknappheit wesentlich erschwert ist. Grössere polnische Aufträge haben hauptsächlich die Eisen- und Metallindustrie und die Maschinenindustrie. I n d e r S c h i f f b a u i n d u s t r i e sieht es zur Zeit s e h r t r ü b e aus. Die Schiffsbauwerft ist vollständig ohne neue Aufträge und auch die Danziger Werft hat in den letzten Monaten keine neuen Aufträge erhalten. Vielleicht tritt in nächster Zeit durch polnische Bestellungen auch hier eine Besserung ein, da Polen im neuen Jahr in Gdingen einen grossen Eisbrecher von etwa 2000 PS und einen besonders starken Hafenschlepper von 750 PS neu in Dienst stellen will. Wenn die Zollunion mit Danzig irgend einen Sinn haben soll, so müsste die Vergebung dieser Aufträge natürlich in Danzig erfolgen, zumal die Danziger Werften zum grossen Teil polnisches Schiffbaumaterial aus Oberschlesien verwenden. Zur Zeit sind in Danzig nur noch zwei Segelschiffe mit etwa 2.000 Tons im Bau, während es am 1. Oktober 1928 8 Seeschiffe mit 38.000 Tons gewesen sind. Ob im Schiffbau bald eine Besserung durch russische Aufträge, über die wiederholt verhandelt wurde, zu erwarten ist, erscheint vorläufig ganz unsicher.

Wirtschaftspolitisch ist es ein grosser Fortschritt, dass anscheinend die polnische Regierung in diesem Jahre den Getreidehandel nicht mehr durch Zölle usw. einschränkt. Polen hat dadurch, dass es im vorigen Jahre die Ausfuhr von Getreide ausser Gerste unmöglich machte, für die Gesamtwirtschaft schwere Verluste erlitten. Wenn jetzt der Getreidehandel frei ist, so wird das auch für Danzig wesentliche Vorteile mit sich bringen. Von grösserer Bedeutung ist auch die Einführung eines neuen Eisenbahntarifs für Polen. Die Ausfuhr von Holz und Getreide wird fast garnicht dadurch berührt, die Kohlenfrachten bleiben unverändert, aber sonst sind die Frachten wesentlich erhöht. Vielleicht kommt das der Entwicklung der Weichselschiffahrt zugute, an der Danzig besonders interessiert ist.

Besteuerung des Exports von im Auslande geförderter Rohstoffe.

Gemäss Urteil des obersten Verwaltungsgerichts vom 5. Mai 1928 Register Nr. 5496/26 betr. die Ermässigung aus Art. 7 a des Gewerbesteuergesetzes d. h. der 1%ige Steuersatz, betrifft nicht den Export von im Ausland geförderter Rohstoffe. (S)

Steuerermässigung beim Verkauf von Kunstdünger.

Durch Reskript vom 11 Mai 1929 L. D. V. 3668/4/29 hat das Finanzministerium Kunstdünger zu den, für die Entwicklung der Landwirtschaft, unentbehrlichen Rohstoffen, berechnet, bei denen Bestimmungen den Absatz b. des Art. 7 des Gesetzes über die staatliche Gewerbesteuer (Dz. U. R. P. Nr. 79 Pos. 550)), demnach also der 1/2%-ige Steuersatz bei Umsätzen, die von selbständigen Handelsunternehmungen beim en gross Verkauf getätigt werden von Unternehmen für berufsmässigen Ankauf, sowie von selbständigen Lieferungsunternehmungen.

Diese Ermässigungen finden Anwendung bei Umsätzen seit dem 1. Januar 1929.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Ins Handelsregister A. 2510 wurde am 31. Juli 1929 die Firma „Autosprzęt". Verkauf von Automobilgeräten Inh. Bolesław Józef Rol, Kaufmann in Katowice eingetragen.

Sąd Grodzki, Katowice.

Ins Handelsregister A., wurde unter Nummer 469 am 16 September 1929 die Firma Jan Rygiel, Bauunternehmen in Brzezinka und als dessen Inhaber Jan Rygiel aus Brzezinka eingetragen.

Sąd Grodzki, Mysłowice.

Ins Handelsregister A. 829 wurde am 28. August 1929 bei der Firma Kattowitzer Transporcomptoir, Inh. Walter Joschke & Co. in Katowice eingetragen, dass Walter Joschke aus der Gesellschaft ausgeschieden ist, und die Gesellschaft sich aufgelöst hat. Die bisherige Gesellschafterin Maria Joschke geb. Jan aus Katowice, ist alleinige Inhaberin des Unternehmens.

Sąd Grodzki, Katowice.

Ins Handelsregister A. 2503 wurde am 19. Juli 1929 die O. H. G. A. Feder i Ska., Katowice eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Abraham Feder und Josef Cygler, Kaufleute aus Sosnowiec. Die Gesellschaft begann mit ihrer Tätigkeit am 9. Juli 1929. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein berechtigt.

Sąd Grodzki, Katowice.

Ins Handelsregister A. 1658 wurde am 24. Juli 1929 bei der Firma Hermann Meyer, Warszawa, Filiale Katowice eingetragen, dass für die Filiale in Katowice der Kaufmann Adalbert Utermark aus Welnowiec Prokura erhalten haben. Jeder vertritt die Filiale der Firma gemeinschaftlich mit dem Prokuristen Roman Troszczyński.

Sąd Grodzki, Katowice.

Ins Handelsregister A. wurde unter Nr. 947 am 13. 9. 29. die Firma Oscar Luftig, Strumpf- und Galanterie-

handel in Król. Huta eingetragen. Inhaber der Firma ist Oscar Luftig, Kaufmann in Król. Huta.

Sąd Grodzki, Królewska Huta.

Ins Handelsregister A. wurde unter Nr. 948 am 21. September 1929 die Firma Czesław Kończak in Król. Huta eingetragen. Inhaber der Firma ist Czesław Kończak, Kaufmann in Król. Huta, ul. Hajducka 21.

Sąd Grodzki, Królewska Huta.

Ins Handelsregister A. 241 wurde am 25 September 1929 die Firma Adolf Bartoniek, Młotownia — Kuźnia wykrojowa — Konstrukcja żelaza — Obrabianie metalów, Rybnik, eingetragen. Inhaber der Firma ist Adolf Bartoniek.

Sąd Grodzki, Rybnik.

Ins Handelsregister A. wurde unter Nr. 135 bei der Firma Salomea Lichtblau in Król. Huta am 1. Oktober 1929 was folgt eingetragen: Die Firma wurde abgeändert auf Emil Pyttlik Nast. Salomea Lichtblau, Król. Huta. Dem Kaufmann Hermann Lichtblau wurde Prokura erteilt.

Sąd Grodzki, Królewska Huta.

Ins Handelsregister B. 262 wurde am 3. August 1929 bei der Firma Gesellschaft für Industrie und Handel „Oskard“ G. m. b. H. in Katowice eingetragen, dass die Liquidation beendet und die Firma erloschen ist.

Sąd Grodzki, Katowice.

Ins Handelsregister B. 543 wurde am 1. August 1929 bei der Firma Automobil und Zubehör Sp. Akc. in Katowice eingetragen, dass die Liquidation beendet und die Firma erloschen ist.

Sąd Grodzki, Katowice.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Benjon Krumholz, Kaufmann in Król. Huta, ul. Gimnazjalna 21, wird am heutigen Tage, d. h. am 30 September 1929, um 11 Uhr vormittags das Konkursverfahren eröffnet, weil der Schuldner die Zahlungen eingestellt und die Zahlungsunfähigkeit selbst angemeldet hat.

Zum Konkursverwalter wird Ewald Kloss, Direktor der Śląski Bank Ludowy in Król. Huta, ernannt.

Forderungen sind beim Gericht spätestens bis zum 5. November 1929 anzumelden.

Zwecks Beschlussfassung, ob der genannte Konkursverwalter weiter bleiben soll, evtl. zwecks Wahl eines neuen Verwalters zur Festsetzung des Gläubigerausschusses, sowie zwecks Fassung eines Beschlusses bezüglich der im § 132 der Konkursordnung genannten Fragen wird für den 13. 11. 1929 um 10 Uhr vormittags und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen für den 19. November 1929 um 10 Uhr vormittags Termin anberaumt.

Allen, die irgendwelche zur Konkursmasse gehörenden Gegenstände besitzen, oder die dieser Masse etwas schulden, ist es verboten, diese Sachen dem Konkursschuldner herauszugeben, bezw. an ihn irgendwelche Schuldbeträge zu zahlen. Sie haben bis spätestens zum 5. November 1929, dem Konkursverwalter den Besitz dieser Gegenstände anzuzeigen und mitzuteilen, ob ihnen irgendwelche Forderungen zustehen, hinsichtlich deren sie das Recht zur abgesonderten Befriedigung aus diesen Gegenständen haben.

Sąd Grodzki, Królewska Huta.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma Biuro Techniczne P. G. Berger, früher Berger & Heller, Katowice, ulica Słowackiego 8, wird mit dem heutigen Tage, den 4. Oktober 1929, 12 Uhr vormittags, das Konkursverfahren eröffnet, da der Schuldner die Zahlungen eingestellt hat.

Zum Konkursverwalter wurde Jan Nowakowski, Katowice, ul. Młyńska 3, ernannt.

Die Forderungen sind bei Gericht spätestens bis zum 15. November 1929 anzumelden. Zwecks Beschlussfassung, ob der ernannte Konkursverwalter weiter bleiben soll, evtl. Wahl eines neuen Konkursverwalters, sowie zur Festsetzung eines Gläubigerausschusses und Beschlussfassung bezüglich der im § 132 der Konkursordnung genannten Fragen, wird Termin für den 30. Oktober 1929 um 10 Uhr vormittags, Zimmer 58, anberaumt. Zur Prüfung der Forderungen wird Termin für den 29. November 1929 um 10 Uhr vormittags anberaumt.

Allen, die irgendwelche, zur Konkursmasse gehörenden Gegenstände besitzen, oder die der Konkursmasse etwas schulden, wird verboten, diese Gegenstände dem Konkursschuldner herauszugeben, bezw. an ihn irgendwelche Schuldbeträge zu zahlen. Sie haben spätestens bis zum 1. November 1929 dem Konkursverwalter den Besitz solcher Sachen anzuzeigen, ebenso ob ihnen irgendwelche Forderungen zustehen, hinsichtlich welcher sie das Recht auf abgesonderte Befriedigung aus diesen Gegenständen haben.

Sąd Grodzki, Katowice.

Weltwirtschaft

MARKTBERICHT

der

Firma **L. Rübenstein**, Getreidegrosshandlung, **Olmütz.**

AUSLAND.

Weizen: In Amerika spielt sich zur Zeit ein erbitterter Kampf zwischen Hausse- und Baissepartei ab, auf dessen Ausgang man neugierig sein darf. Wohl haben die Weizenpreise in der letzten Berichtswoche eine Kleinigkeit angezogen und es wurden als Grundlage die verschiedensten Motive angeführt. Das hauptsächlichste und glaubwürdigste ist die Tatsache, dass die heutigen Weizenverkaufspreise in keinem Verhältnis zu den Produktionskosten stehen. Die Weltvorräte werden als die höchsten seit dem Kriegsende geschätzt. Erinnern wir uns an die unerwartete sprunghafte Preissteigerung des Weizens in den Monaten Juli und August, welche durch die Nachrichten hervorgerufen wurde, dass die canadische und die argentinische Ernte kaum die Hälfte der letzten Campagne beträgt. Vergleichen wir diese Nachrichten mit den oben angeführten Ursachen des jetzigen niedrigen Preisniveaus des Weizens, so kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Ziffern der Weizenvorräte vielleicht doch überschätzt werden. Es ist fraglos, dass in der Preisbildung die amerikanische Spekulation eine gewaltige Rolle spielt. Dies wird bestimmt nicht lange dauern und die Preise werden sich nach Angebot und Nachfrage regeln. Die Welt ist sich darüber einig, dass die heutigen Weizenpreise tief unter dem normalen Niveau liegen. Die Mühlenindustrie klagt überall.

Roggen: Bei Roggen liegen die Dinge auf den amerikanischen Märkten anders. Europa ist in diesem Artikel der Hauptkonsument in Amerika, man kaufte aber nie mit grosser Lust den amerikanischen Roggen, weil dieser hinsichtlich der Qualität in keinem Vergleich zu dem europäischen Produkt steht. Schon in der letzten Campagne klagte man in Amerika vielfach, dass der Roggen in Uebersee schwer zu placieren ist. Die Spekulation rechnete mit hohen Preisen, und die Pools lagerten in grossen Massen die vorhandenen Roggenmengen ein, auf einen günstigen Preis wartend. Es heisst, dass kaum die Hälfte der vorjährigen Ernte in Amerika verkauft wurde, und nunmehr kommt dazu die heurige Rekordernte. Mit allen Mitteln versucht man nunmehr, die vorhandenen Roggenmengen, die durch den Kornkäfer ohnehin stark befallen sind, der Verfütterung zuzuführen. So bildet dieser Artikel den gefährlichsten Konkurrenten für Mais, dessen Ernte sehr weit hinter der vorjährigen schon schlechten Ernte zurückbleibt. Wären nicht Roggen und Gerste in so reichem Masse in Amerika ausgeboten, sicherlich würden die Maispreise fast den Weizenpreis heuer erreicht haben.

INLAND.

Man versucht in Europa, auf künstliche Art den niedergedrückten Weizenpreis zu stützen, denn die Landwirtschaft ist durch die niedrigen Preise dieses Artikels sehr empfindlich getroffen. Auch in Roggen nützen alle künstlichen Massnahmen nicht um die Preise zu heben. Das verunglückte Einfuhrscheinsystem tut das seinige, um die Erholung der Weizenpreise fast unmöglich zu machen. Aber auch der Konsument darf nicht vergessen werden, der nun in erbittertem Kampfe der Hausseparteí gegenüber steht. Die reiche Kartoffelernte drückt den Mehlkonsum auf ein Minimum herunter. Die Mühlenindustrie klagt über grosse Absatzlosigkeit und schreibt den Kosumrückgang der überaus guten Kartoffelernte zu. Zudem erschwert die, man kann sagen, Unverkäuflichkeit der Mehlhintersorten und der Kleie das Vermahlen grösserer Getreidemengen.

Die Landwirtschaft ist jetzt mit der Einbringung der Rüben- und Kartoffelernte beschäftgt, die Zufuhren auf den Märkten leiden durch diesen Umstand sehr. Es gilt daher zu bedenken, ob die Preise bei verstärkten Zufuhren nicht vielleicht noch wesentlch einbüssen werden. Schwer lässt sich aber eine Prognose für die künftige Preisbildung stellen. Das Getreide ist unterwertet, hierüber lässt sich nicht streiten, — die Futtermittel sind gleichfalls billig, — man kann aber auf deren erhöhten Konsum kaum rechnen, weil die Viehstände überall stark zurückgegangen sind, und durch die eingeschränkte Einfuhr von Vieh mit einer Erhöhung des Viehstandes kaum zu rechnen sein wird.

Messen u. Ausstellungen

Kattowitzer Ausstellung

Am 10. ds. Mts. fand in Katowice eine Sitzung des Aufsichtsrates des Śląskie Towarzystwo Wystaw i Propagandy Gospodarczej unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft, Rechtsanwalt Kudera, statt. In dieser Sitzung wurde beschlossen, in Katowice eine Ausstellung der oberschlesischen Exponate der Allgemeinen Landesausstellung, sowie eine Gemäldeausstellung des Związek Zawodowy Artystów i Plastyków na Śląsku zu organisieren. Die Ausstellung wird am 19. ds. Mts. eröffnet. Die Exponate der Allgemeinen Landesausstellung sind in Katowice bereits eingetroffen.

Tanzpalast Trocadero

Das Programm des Oktober.

Es ist ein ganz besonderes Vergnügen, das Oktoberprogramm von Oberschlesiens schönstem und elegantesten Tanzpalast an sich vorübergleiten zu lassen. Es steckt eine eigene Note darin, etwas Reissendes, überaus Gefälliges, Punkt um Punkt Betontes.

Die **Overburys** sind der Riesenschlager, Tricktänzer einfach eine Vollendung. Prachtvoller Step, gemeisselt, im wechselndem Rhythmus, hämmernde Takte urplötzlich ausgesetzt durch beste akrobatische Leistungen. Und doch klappt der Schluss eines Salto mortale wieder in das Sechzehnel des Steps. Die Leistung der Beiden in Punkten — Körperbeherrschung, Gymnastik, Mimik, Plastik, Technik ist derart vollendet auf eine fast selbstverständliche, einfache Linie gebracht, dass hierin die grosse Wirkung ruht. Der kleine, allerliebstfreche Kerl hat seine prachtvollen Nebensächlichkeiten, die, eingewebt in die Tanzbilder, die sonst monotone Linie eine Steps prächtig beleben. Was man tanzt, ganz gleich was, ist Glanzleistung. Wir freuen uns aufrichtig, ein solches Tanzpaar hier zu haben und teilen durchaus die Begeisterung und den Beifall, die man für die Overburys im reichsten Masse übrig hat, und die zu den da-capos Tag um Tag führen.

Irena Juhasz besticht von vornherein durch ihre Erscheinung. So hat eine durch die Natur geadelte Tänzerin auszusehen und so hat sie zu tanzen, um starken Beifalles sicher zu sein. Reizend in tadellosen, prachtvollen Kostümen bringt sie Pizzicato, Russisch, Akrobatisch-Excentric. Besonders das Letzte eine blendende Folge von Akrobatik und reinsten Batements, die eine grosse Stärke der jungen Tänzerin sind. Die technische Seite ist überhaupt beherrscht und die Gestaltung weist seltene Begabung auf. In allen Tänzen merkt man ernste Durcharbeitung der Stoffe.

Sonelly Sisters, das sind die echtesten Revue-Girls. Und was sie tanzen, ist wohl die kleinste Revue. Dass heisst, dass Exaktheit, Gleichheit der Bewegung, Rhythmus, Geschehnis des Tanzes in einer Zweiheit auf eine prachtvoll wirkende Einheit gebracht werden Motive und Musik halten es auch mit der Revue. Das Duo ist tänzerisch tadellos durchgebildet, überaus parkettfest und auch in Mimik und Gebahrung sehr angenehm. Dass hier excentrisch Trumpf ist, empfindet man als eine Selbstverständlichkeit.

Lina Cavalini zeichnet eigenartig in Stoffen, Farben und im Tanz selbst. Der Tango im strengen Schwarz-Weiss, der alle Bewegungen eines warmblütigen Tangos enthielt, gefiel sehr. Im „Souvenir“ blieb die Künstlerin trotz aller Hingebung etwas im Motiv stecken. Dafür entschädigte aber „Kokain“ tausendmal. Was hier die Frau aus ihrer tadellosen Figur herausholt, ist einfach fabelhaft. Es ist Zeichnung in allen Phasen, selbst das Spiel der Finger. Physiognomie, Blick, Ekstase konnten nicht wuchtiger das Tanzbild untermalen. Dieser Tanz ist der Beweis für die Kraft der Tänzerin und der Weiser für den Weg der Cavalina. Wir zollen ihr alle Anerkennung.

Die **Gladys-Jazz-Boys** haben mit dem Geiger **Szienkiewicz** eine Attraktion bekommen Seine vollkommene Beherrschung verschiedener Instrumente macht ihn nicht allein zum Primgeiger, sondern auch zum gern gesehenen Kapellmeister, der seine eigene Note hat und mit ihr die Kapelle zu Erfolgen führen muss.

Das Programm der mondainen Tänze absolvieren in eleganter Weise P. Honthy und Harry Shefers.

Arfa.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt u. Verlag: Dr. L. Lampel, Katowice. — Verlag: „Hermes“, Sp. z ogr. odp., Katowice. — Druck: Śl. Zakl. Graf. i Wyd. „Polonia“ S. A. Katowice.